



Konzept Begabtenförderung am IWW

Wozu Begabtenförderung?

Begabte Kinder fallen auf durch überdurchschnittliche Fähigkeiten und Leistungen in einem oder mehreren Fachbereichen. In der Regelklasse müssen sie oft durch Zusatzaufgaben beschäftigt werden. Der reguläre Lernstoff regt sie in den Bereichen ihrer besonderen Fähigkeiten jedoch nicht zu den Leistungen an, zu denen sie eigentlich fähig wären. Begabte Kinder schweifen dann ab oder beschäftigen sich in Gedanken bereits vertieft mit dem Thema. Dadurch können sie vom Unterricht abgelenkt werden und ihre Leistungen lassen nach. Der Förderunterricht für begabte Kinder möchte hier ansetzen und sie aus dieser Situation abholen.

Hier wird den Kindern in Form ausgedehnter Projekte ermöglicht, selber gewählte Themen in Angriff zu nehmen und diese soweit zu vertiefen wie es im Rahmen des Lehrplans nicht machbar wäre. Wenn das Kind im Bereich seiner besonderen Begabung über längere Zeit hinweg an seiner persönlichen Leistungsgrenze arbeitet, kann es ein gutes Selbstwertgefühl und optimale Lern- und Arbeitstechniken erwerben, welche zum langfristigen Schulerfolg beitragen.

Welche Kinder sind begabt?

Die Begabtenförderung am IWW orientiert sich am dynamischen Begabungsbegriff des Psychologen Howard Gardner, der neun Intelligenzbereiche unterscheidet. Diese Bereiche werden hier anhand von Beispielen kurz vorgestellt:

- Linguistisch-sprachliche Intelligenz: Das Kind mimt hervorragend und sehr witzig verschiedene Dialekte.
- Musikalische Intelligenz: Ein Kind singt nach kürzester Zeit ganze Lieder nach.
- Körperlich-kinästhetische Intelligenz: Ein Kind lernt auffallend rasch Skifahren.
- Intrapersonale oder emotionale Intelligenz: Ein Kind führt gern und intensiv Tagebuch.
- Interpersonale oder soziale Intelligenz: Ein Kind wird auffallend oft als SchlichterIn von Streit gewählt.
- Logisch-mathematische Intelligenz: Ein Kind zählt gern grosse Mengen.
- Visuell-räumliche Intelligenz: Ein Kind entwickelt sich zur Schach-StrategIn.
- Naturalistische Intelligenz: Ein Kind bringt viel Geduld zur Beobachtung von Tieren auf.
- Existenzielle Intelligenz: Ein Kind stellt sich Fragen zu einem Leben nach dem Tod.

Jedes Kind verfügt über Ressourcen und Talente. Jedoch zeigen 15% aller Kinder in einem oder mehreren der oben aufgeführten Bereiche spezielle Begabungen, die besondere Lernbedürfnisse mit sich bringen. Erst das optimale Zusammenspiel von Motivation, überdurchschnittlichen Fähigkeiten und Kreativität sorgt dafür, dass ein Kind jene Leistungen erbringen kann, welche seinem Potenzial entsprechen. Die konstruktive Zusammenarbeit von Schule, Elternhaus und Kameraden sind dafür eine wichtige Voraussetzung. Es ist auch zu berücksichtigen, dass es grosse Unterschiede zwischen begabten Knaben und Mädchen gibt, da sich Mädchen eher zurückziehen und ihre Interessen auffächern, während die Knaben den Lehrpersonen eher auffallen, da sie ihre Interessen stark fokussieren.

Wie sieht der Förderunterricht aus?

Begabte Kinder treten mit vielen Wünschen an die Förderlehrpersonen heran: Sie wollen Herausforderung, Spass und Spannung, sie wollen nicht *mehr* Schule, sondern *anders* Schule, sie möchten denken, nicht Routine, und sie wollen echte, erkämpfte Erfolgserlebnisse. Sie setzen sich gewagte Ziele und möchten diese in vielfältiger Form auch erreichen. Der Förderunterricht findet deshalb in Kleingruppen statt, wo die SchülerInnen in individualisierten Unterrichtsformen starkes Eigenengagement und Self-Learning einbringen können.

Zusammen mit den Förderlehrpersonen entscheiden sich die Kinder für bestimmte Sach- und Lernthemen. Doch stossen sie mit ihren Vorhaben schon bald an Grenzen, da sie ihre Ideen wenig strukturieren und kein klares Ziel erkennen können. Die Förderlehrpersonen sorgen nun für eine couragierte Atmosphäre, in der die Kinder ihre Hemmungen loslassen und zu aussergewöhnlichen Leistungen gelangen. Diese ermutigenden Erlebnisse setzen bei den Kindern oftmals Energien frei, die z. B. dafür sorgen, dass aus einem braven Vorhaben, einen Vortrag zu gestalten, ein multimediales Happening wird. Die Förderlehrpersonen vertiefen die gewählten Themen, indem sie den Kindern geeignete Lernquellen verschaffen und die Arbeit durch Fragestellungen und Aufgaben strukturieren. Die Projekte werden meist mit erstaunlicher Ausdauer über Monate hinweg erarbeitet.

In den Kleingruppen werden auch soziale Kompetenzen und Kontakte unter den "Zugpferdchen" gefördert. Manchmal erleben die Kinder ihre Begabung vor allem als Quelle von Einsamkeit und schulischer Langeweile und können in der Gruppe mit ähnlich fähigen Kindern eine positive Kontaktnahme zu sich selber und zu den anderen aufbauen. Unter Umständen geniessen die Kinder in der Gruppe zum ersten Mal ihre besonderen Fähigkeiten, die sie in den ähnlich gelagerten Interessen und Begabungen sowie im hohen Arbeitstempo ihrer Kameraden gespiegelt sehen.